

Summary:

About 24 years ago I started teaching Chinese at the local 'Gymnasium' in Schorndorf. As I had been brought up in Meixian, Guangzhou Province, until my family left China in 1947, I could speak the Hakka dialect. And after having studied in Hongkong from 1965 to 1967 I could write the characters and speak Kantonese fairly well. - But when in 1968 my 16 year old pupils asked me to teach them Chinese, I had to learn the Mandarin and later on the Pinyin-transcription by myself. I even had to work out a teaching program for them.

During the 24 years I had sometimes 6, 8 or 12 students: once there were more than one hundred, who were interested in learning Chinese. But most of them felt they had to give up this extra-curricular activity, because they had to struggle hard keeping up with their compulsory subjects at school.

Since 1986, when I had the chance to visit Meixian again several times, we have been able to build up a school friendship between our Max-Planck-Gymnasium and the Le Yü Middleschool there, in which my father had been a teacher until 1947.

《语言教学与研究》(季刊)简介

《语言教学与研究》由北京语言学院主办,既是北京语言学院学报,又是我国对外汉语教学与汉语研究的专业性学术刊物。1979年正式创刊,向国内外公开发刊。

《语言教学与研究》以研究汉语作为外语教学的理论和规律,交流教学经验,发表研究成果,促进这一学科的成长和发展为宗旨。主要内容和栏目有:汉语作为外语教学的理论和方法的研究,针对外国人学习汉语的特点和难点的汉语研究;汉语和外语的对比研究;国内外语言教学与研究的信息交流;语言学著作和汉语教材、工具书评介等。刊物特别重视本族人习焉不察而外国人学习汉语时比较敏感的语言现象的研究,同时兼顾一般汉语和外语以及汉外语言对比等相关学科的研究。

《语言教学与研究》提倡理论联系实际学风,贯彻百家争鸣的方针,在学术研究上主张宏观其大略与务于精纯相结合,欢迎从宏观上把握学科发展方向,从微观上追求务实与创新的稿件。

《语言教学与研究》为季刊,季末月10日出版,大32开本,160页;国内定价2.00元;国内统一刊号CN11-1472;国际标准连续出版物号ISSN 0257-9448;国内总发行:北京报刊发行局,邮发代号2-458,全国各地邮局均可订阅;国外总发行:中国国际图书贸易总公司(中国国际书店,北京399信箱),发行代号Q170。

主 编:陈亚川

刊 址:北京市学院路15号北京语言学院内

电 话:2017531-2608 邮政编码:100083。

**Deutsch-Chinesische Schulkontakte.
Acht Jahre Chinesischunterricht.
Fünf Jahre Schüleraustausch mit Shanghai:
Ergebnisse und Perspektiven.**

Helga von der Nahmer
Cheng Yeng

In der Präambel ihrer Verfassung hat sich die Freie und Hansestadt Hamburg das hohe Ziel gesetzt, "im Geist des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt" zu sein. Einen wichtigen Teil dieser Aufgabe stellen neben Hamburgs weltweiten Bindungen als Zentrum der deutschen Außenwirtschaft und als Welthafen seine Partnerschaften mit inzwischen sieben Städten dar (aus: Hamburg und seine Städtepartnerschaften. Eine Dokumentation, Hamburg 1992). Warum ausgerechnet Shanghai? Seit dem späten 18. Jahrhundert gibt es hamburgische Handelsbeziehungen zu China. 1866 kam die erste jemals ins Ausland gereiste chinesische Delegation nach Hamburg. Seit dieser Zeit ist die Hansestadt eine der wichtigsten ausländischen Adressen für die Chinesen überhaupt geworden. Ende der 80er Jahre wurden etwa 2/3 des gesamten Handels zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China über Hamburg abgewickelt. Von Hamburg als «Chinabrückenkopf» zeugen auch der älteste Lehrstuhl für Sinologie an einer deutschen Universität und das Institut für Asienkunde, das die größte wissenschaftliche Einrichtung in Europa ist, die sich auf das moderne China spezialisiert hat. 1983 bereiste der damalige erste Bürgermeister, Klaus von Dohnanyi, China. 1984 wurde der damalige chinesische Generalkonsul in Hamburg, Wang Yangyi, in der Senatskanzlei vorstellig und unterbreitete Vorschläge, auf welchen Gebieten bestehende und geplante Kontakte ausgebaut werden sollten: u.a. Hafen, Fernsehen und Film, Polizei, Wissenschaft und Technik, wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie schließlich Chinesischunterricht an Hamburger Schulen. Doch erst am 29. Mai 1986 unterzeichneten der erste Hamburger Bürgermeister, Klaus von Dohnanyi, und der Oberbürgermeister von Shanghai, Jiang Zemin, in Hamburg die "Erklärung der Freien und Hansestadt Hamburg, Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Shanghai, Volksrepublik China" ... "die Zusammenarbeit und den Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Kultur usw. in vielfältigen Formen schrittweise zu erweitern". Zugleich wurden die Vorhaben für Austauschprogramme zwischen den beiden Städten in einem zusätzlichen Protokoll festgelegt. Mit der Einrichtung eines Hamburger Verbindungsbüros in Shanghai, dem «Hanse Cooperation Office», wurde im September 1986 die Voraussetzung für einen ständig laufenden Informationsfluß geschaffen. Im Mai 1987 befand sich erstmals eine Schülergruppe aus zwei Hamburger Gymnasien und einer Gesamt-

schule, an denen Chinesischunterricht erteilt wird, in Shanghai, während umgekehrt Shanghaier Schüler, die Deutsch lernen, im Gegenzug Hamburg besuchten. Ein Kontakt, den China zum ersten Mal mit einem anderen Land eingegangen war! Der 4. Juni 1989, das Massaker auf dem «Platz des Himmlischen Friedens» brachte einen Rückschlag. Hamburg legte die Beziehungen zu Shanghai auf Eis. Auch der Schüleraustausch wurde bis auf weiteres ausgesetzt. Anfangs reagierte Shanghai noch unwirsch auf die Hamburger Reaktion zu den Vorgängen auf dem «Platz des Himmlischen Friedens», später äußerte man «Verständnis». Vor allem waren die Chinesen darauf bedacht, die Kontakte zu Hamburg nicht völlig abreißen zu lassen. Erst im Frühjahr 1990 begannen die Beziehungen zwischen beiden Städten wiederaufzuleben. Es waren jedoch fast nur Schülergruppen, die seither die jeweils andere Partnerstadt besuchten. Die Kontinuität der Beziehungen zwischen Hamburg und Shanghai und gerade auch des Schüleraustausches ist nicht zuletzt dem damaligen Generalkonsul der Volksrepublik China, Wang Taizhi, zu verdanken. Im September 1992 besuchte der erste Bürgermeister Hamburgs, Dr. Henning Voscherau, mit einer Delegation die Partnerstadt Shanghai.

Chinesischunterricht seit 1985.

Am Walddörfergymnasium kann Chinesisch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Ab der achten Klasse dürfen Schüler Chinesisch nur als Arbeitsgemeinschaft belegen, ab der neunten wird es als Wahlpflichtfach geführt. In der Studienstufe wird Chinesisch anerkannt in den Grundkursen, um die Pflichtstundenzahl abzudecken. Die Kurse dürfen in den Grundkursbereich eingebracht werden. Chinesisch kann weder als Leistungsfach gewählt werden noch als Prüfungsfach.

Am Anfang herrschte große Neugier und eine hohe Bereitschaft, Chinesisch als Arbeitsgemeinschaft zu betreiben. Da der Arbeitsaufwand sehr hoch ist, gaben viele den Chinesischunterricht wieder auf. Nach den ersten Erfahrungen wurden die Schüler von vorneherein informiert, daß für das Fach Chinesisch ungewöhnlich viel gearbeitet werden muß. Probestunden werden seitdem abgehalten. Der Unterricht ist nun stabiler, da nicht so viele Schüler aufgeben. Seitdem ist das Niveau im Chinesischunterricht sehr gut. Es herrscht das Prinzip vor, das Niveau zu erhalten, statt durch «lockeren» Unterricht mehr Schüler zu gewinnen. Im Augenblick gibt es ca. 30 Schüler, auf vier Gruppen verteilt. Jede Gruppe hat pro Woche drei Unterrichtsstunden. Die Schüler üben aktives Sprechen durch Rollenspiele, Geschichtenerzählen, Übersetzungen etc. Ständig werden auch die Zeichen überprüft. Als Grundlage des Unterrichts dient das Lehrbuch: «Practical Chinese Reader» aus Beijing. Viel eigene Literatur und selbsterarbeitetes Lehrmaterial werden durch die Lehr-

kraft beigesteuert. Eine Bereicherung des Unterrichts bieten auch die Shanghaier Austauschlehrer, die seit mehreren Jahren an den drei Hamburger Schulen abwechselnd unterrichten. Der Erfolg: Die Schüler erreichen ein gutes Niveau. Viele Schüler haben bereits Preise gewonnen:

- zweimal erste Preise im Bundeswettbewerb Fremdsprachen,
- die Mittelstufe hat in jedem Jahr alle Preise des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen gewonnen (wir sind die einzige Gruppe),
- bereits zweimal erzielten wir den zweiten Platz im Bundeswettbewerb Fremdsprachen für Gruppen.

Auch in diesem Jahr erwarten wir eine gute Nachricht. Viele Abiturienten haben mit dem Fach Chinesisch ihre Berufsplanung verknüpft. Unter den letzten Schülern wurden gewählt die Kombinationen Chinesisch und Betriebswirtschaft, Chinesisch und Jura, Sinologie etc. Mit dem Vorsprung im Chinesischen haben sie die besten Voraussetzungen.

Eine große Rolle für die Motivation der Schüler, Chinesisch bis zum Abitur zu betreiben, spielt der Schüleraustausch. Voraussetzungen für die Teilnahme am Schüleraustausch sind: Die Hamburger Austauschschüler sollen mindestens ein Jahr regelmäßig am Chinesischunterricht teilgenommen haben. Beim Erlernen des Chinesischen sollen sie überdurchschnittlichen Einsatz erkennen lassen. Es wird erwartet, daß sie für fremde Lebensverhältnisse aufgeschlossen sind, sich in eine Gruppe aktiv mitgestaltend einbringen und gute Gäste wie Gastgeber sein können. Es ist erforderlich, daß die Austauschteilnehmer gründlich auf ihren Aufenthalt in Shanghai vorbereitet werden. So werden Vorbereitungstreffen durchgeführt, an denen die Eltern der Teilnehmer sowie Teilnehmer an früheren Austauschfahrten und deren Eltern teilnehmen sollten. Das Amt für Schule ist genauso beteiligt wie die Senatskanzlei und der «Förderkreis »Deutsch-Chinesischer Schüleraustausch» e.V.). Das Amt für Schule entscheidet über die Teilnehmer sowie deren Begleitung, die Senatskanzlei übernimmt die Hälfte der anfallenden Flugkosten für die deutschen Schüler und bestreitet die Unkosten des Programms für den Besuch der chinesischen Schüler in Hamburg; der Förderkreis trägt die Flugkosten für die chinesischen Partner. Der Schüleraustausch hat sicher das Interesse an China über den Kreis der Beteiligten hinaus geweckt und nicht unerheblich zur Völkerverständigung beigetragen.

Perspektiven.

Der Chinesischunterricht ist mit viel Einsatz verbunden. Es bedarf großer Werbung innerhalb der Eltern- und Schülerschaft: Sonderveranstaltungen, z.B. Einladung junger chinesischer Künstler, Schriftsteller, Musiker; Projektwochen: Kalligraphie, Tai-ji, Philosophie, Probestunden und natürlich: der Aus-

tausch! Die Arbeitsbereitschaft kann langsam gesteigert werden, wenn die gesamte Gesellschaft der Chinesischen Sprache und ihrem Kulturraum einen Platz einräumt, wenn ferner das Chinesische in der Schule einen unbestrittenen Platz einnimmt und die Elternschaft bereit ist, sich vorbehaltlos einer fremden Kultur zu öffnen.

提要

德中中学生交流的回顾与展望

汉堡一直以世界港口自期。汉堡也是中德经济文化交流的桥梁。它与上海有悠久的历史渊源。一九八六年更签下和约与上海市结为伙伴城。一九八七年起的两个城市的中八五起在中国史前无例的交流。一九八五年起瓦尔多夫中学八年的学生一开始有机会学习中文。九年的学生可以正式选修课程，但不能成为高年级的重点学科，也不能当作毕业考的科目。开课的初期很多好奇的学生来上中文课。过了不久就因为中文的难度和工作量太重而放弃了。目前中文班采用重质不重量的原则。一共有三十个学生，分成四班教学。上课时尽量以不同的方式提高他们的表达能力。教材除了用实用汉语课本外还使用很多自编的教材。中文课到目前颇有成果。许多学生已经在语言比赛中得过奖。毕业后也有许多学生以中文为专业。而两个城市之间的学生交流更给了学生一个很强的动机。参加交流的学生除了有语言的基础还对外邦的文化感兴趣，积极地设法作好外交的工作。中文课程的推动是一件很吃力的工作。要对家长和学生的文化方面，语言方面，和交流活动的宣传。如果中文在学校课程上的安排上更重要，如果整个德国的社会和家长对中国的语言和文化的重视，中文课的成果将会日益提升。

Aspekte der Qualifikation von Chinesischlehrern an Gymnasien

Hans-Christoph Raab

Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Die Forderungen nach Etablierung des Chinesischen als gymnasiales Schulfach finden zunehmend geneigte Ohren; erste Lehrpläne sind oder werden derzeit entwickelt; die Sprache wird in Wahlunterricht, AGs und im Ausnahmefall auch schon als Grundkursfach an einer Reihe von deutschen Schulen unterrichtet. Wer aber sind die Lehrer?

Es lassen sich - grob gesprochen - drei Gruppen unterscheiden: Da gibt es die regulären Gymnasiallehrer mit Chinesischkenntnissen, die an ihren jeweiligen Schulen dieses Fach nebenbei anbieten. Verständlicherweise können diese Lehrkräfte in den seltensten Fällen zusätzlich zu ihren Fächern noch ein abgeschlossenes Sinologiestudium vorweisen - was bei der heutigen Struktur dieses Studiengangs für schulische Zwecke auch nur beschränkt sinnvoll wäre. Der eine oder andere Lehrer kann auf Kenntnisse zurückgreifen, die er sich durch Studienaufenthalte in China erworben hat. In manchen Fällen muß man jedoch auch nicht ausreichend fundierte Sprachkenntnisse konstatieren. Immerhin handelt es sich in all diesen Fällen um didaktisch ausgebildete und im Schulalltag erfahrene Pädagogen mit Qualifikationen, die man bei jenen Kursleitern nicht voraussetzen darf, die zu den beiden anderen Gruppen von Chinesischlehrern gehören: einerseits den Universitätssinologen mit ihren spezifischen wissenschaftlichen und im günstigen Fall guten Kenntnissen der modernen chinesischen Umgangssprache, andererseits den Muttersprachlern, die bei allen sprachlichen und motivativen Qualitäten nur in seltenen Fällen über ein ausreichendes didaktisches Instrumentarium und Erfahrung mit deutschen Schülern und der deutschen Schule verfügen, darüber hinaus häufig nur kurzfristig einsetzbar sind.

So weit - sicherlich etwas vereinfacht - stellt sich der Ist-Zustand dar, der allerdings nach der Verabschiedung von Lehrplänen für Chinesisch als ordentliches Lehrfach mit Abiturrelevanz schrittweise, schon aus rechtlichen Gründen aber